

Auszug aus „Stell Dir vor, ich komme in die Schule...“



Was mich erwartet

Ich bin Laura, und ich bin 6 Jahre alt. Mein Bruder Leon ist schon 7 Jahre und wie immer beim Fußball. Und ich sitze hier in meinem Zimmer, denn heute ist es endlich mal wieder an der Zeit aufzuräumen – sagt zumindest Mama. Dabei sieht es doch gar nicht so schlimm aus, finde ich. Wenn man sich an den Büchern und den Playmobils vorbeischlängelt, kann man sehr wohl auf die andere Seite des Zimmers gelangen. Wenn man es nur richtig versucht.

Aber ich werde jetzt wirklich aufräumen. Letztens habe ich beim Aufräumen auch ganz viele Dinge wieder gefunden, die ich schon länger vermisst hatte. Bin mal gespannt, was ich heute finde.

So räume ich also vor mich hin, als ich plötzlich auf meine neue Schulmappe stoße. Jetzt muss ich erst einmal kontrollieren, ob alles noch da ist. Nicht das irgendetwas vom Inhalt fehlt, wenn ich in die Schule komme...

Wie es wohl in der Schule sein wird? Heute haben wir in der Kita über die Schule gesprochen. Alle Vorschulkinder haben zusammen gesessen und gesagt, was sie über die Schule wissen und wie sie sich die Schule vorstellen. Einer wusste von seinem Bruder, der ist schon 5. Klasse, dass die Lehrer doof sind. Einer sagte Schule ist puppenleicht, ein anderer meinte Füsik ist doof. Ehrlich gesagt frage ich mich, was Füsik überhaupt ist. Die Lehrerinnen in der

www.geschichten-werkstatt.com



ersten Klasse sollen ganz nett sein. Und man lernt rechnen und schreiben. Die Erzieherin erzählte, dass die Lehrer früher ganz streng waren und dass Schule früher ganz anders war. Die eine Erzieherin war sehr gut in der Schule, die andere hat die Schule verlassen sobald es ging und lieber frühzeitig einen Beruf gelernt.

Aber wie wird wohl meine Schule sein? Mama hat gesagt, dass jede Schule und jeder Lehrer anders ist. Ebenso, wie jeder Schüler anders ist. Dem einen macht Sport Spaß, der andere rechnet lieber und einer mag nur Musik. Mama sagt immer, dass ich bestimmt auch Fächer haben werde, die mir ganz viel Spaß machen und dann wieder ein paar Fächer, die nicht so viel Spaß machen. Ich werde nette Lehrer und Klassenkameraden haben und vielleicht auch den einen oder anderen, den ich nicht so mag.

Wie ich da so sitze und mir vorstelle, wie das in der Schule wohl so ist, geht die Zimmertür auf. Plötzlich steht Celine im Zimmer. In Gedanken vertieft habe ich wohl die Klingel gar nicht gehört.

„Was machst Du?“, fragt sie. „Ich bin doch eher zurück. Also hat meine Mutter mich schnell noch vorbeigebracht, damit wir noch etwas spielen können.“

„Freust Du Dich eigentlich auf die Schule?“, frage ich, ohne weiter auf Celine einzugehen.

„Ich weiß nicht“, antwortet sie, „ich glaube ich habe ein bisschen Angst, weil ich ja gar nicht weiß, was da kommt. Ich wünschte, wir würden in eine Klasse kommen!“

„Ja, das wäre schön!“, sage ich. „Ich freue mich darauf Lesen und Schreiben zu lernen und Rechnen.“ Meine Gedanken kreisen immer noch darum, wie denn wohl mein Klassenzimmer aussehen wird und wie so ein Schultag abläuft. „Wollen wir Schule spielen?“ ...